

Kášová, Martina (ed.): Germanistische Studien zur Sprache, Literatur und Didaktik I. Filozofická fakulta Prešovskej univerzity, Prešov 2008

Einen nicht wegzudenkenden Bestandteil der Tätigkeit eines Hochschullehrers bildet die Veröffentlichung der Ergebnisse seiner langjährigen Forschung in verschiedenen Sammelbänden und Publikationen. Aus diesem Grund war der vorliegende Sammelband des Instituts für Germanistik an der Philosophischen Fakultät der Prešover Universität in Prešov eine große Herausforderung für alle Interessenten, die die Möglichkeit ausnutzten, sich in dieser repräsentativen Form zu präsentieren.

Der Sammelband konnte dank finanzieller Unterstützung eines wissenschaftlichen Projekts unter der Leitung von Ľudovít Petraško sowie mit organisatorischer Hilfe der Editorin Martina Kášová herausgegeben werden.

Der Titel des Sammelbandes „Germanistische Studien zur Sprache, Literatur und Didaktik I“ weist darauf hin, dass die Orientierung der einzelnen Beiträge verschiedenartig ist (Linguistik, Literatur, Didaktik, Translatologie).

Sieht man sich die Autorenliste an, stellt man fest, dass an der Forschung am genannten Institut nicht nur die erfahrenen, renommierten Mitarbeiter, sondern auch und vor allem die jüngeren Germanisten aktiv beteiligt sind. Obwohl die meisten Beiträge von den Germanisten des heimischen Instituts stammen, findet man im Sammelband auch die Beiträge der am Institut wirkenden Autoren, oder sogar auch der Autoren, die an den ausländischen Instituten tätig sind (Tschechien, Rumänien).

Júlia Baňasová konzentriert sich in ihrem Beitrag unter dem Titel *Aufgaben und Ziele der wissenschaftlichen Rezension* auf die sprachlichen Mittel, mithilfe derer man verschiedene Aspekte wissenschaftlicher Rezensionen zum Ausdruck bringt. Sie versucht, Kriterien zu formulieren, die dem inhaltlichen und formalen Standard einer wissenschaftlichen Rezension entsprechen.

Auf die phonetische Ebene im Rahmen des Deutschunterrichts gehen die Autoren Anna Džambová und Martin Štofán in dem Beitrag *E-Learning im Phonetikunterricht Deutsch als Fremdsprache* ein. Um die Deutschkenntnisse der Studenten zu verbessern und zu vertiefen, entwickeln sie gemeinsam eine multimediale CD, die auch zum Selbststudium bestimmt wird.

Anregende Anlässe aus didaktischer Sicht her, bringt die Autorin Katarína Fedáková in ihrem Beitrag unter dem Titel *Die Rolle einiger individueller Faktoren beim Fremdsprachenlernen* zum Ausdruck. Im Rahmen ihrer Forschung führt sie eine Untersuchung durch, die die Beziehung zwischen dem Lernerfolg und den Lernstrategien betrifft. Ihre Forschung zeigte einen nicht eindeutigen Einfluss der Lernstrategien auf den Lernerfolg.

In dem Beitrag von Marián Fedorko unter dem Titel *Špecifika spoločenskovedných textov z translatologického hľadiska* analysiert der Autor die Möglichkeiten, die bei der Übersetzung eines geisteswissenschaftlichen Textes dazu beitragen, ein gelungenes und effizientes Übersetzen zu erreichen. In seinen Überlegungen stellt er ein hermeneutisches translatologisches Verfahren vor, das von dem transsumativen Charakter der Texte als einem Kulturphänomen mit historischer Dimension ausgeht.

Interessante Gedanken bringt die Autorin aus tschechischer Universität in Brunn Věra Janíková in ihrem Beitrag unter dem Titel *Lernschwache Schüler im Fremdsprachenunterricht und die Lehrvoraussetzungen* zum Ausdruck. Unter anderem präsentiert sie die Teilergebnis-

se einer Studie, die auf die Weiterbildung der Deutschlehrer auf der Sekundarstufe 1 in Brünn im Bereich des Deutschunterrichts bei Kindern mit Lernstörungen hinweisen.

Einer kommunikativ-pragmatischen Analyse unterzieht die Autorin *Martina Kášová* in ihrem Beitrag unter dem Titel *Kommunikativ-pragmatische Charakteristik der deutschen und slowakischen Sprechhandlungen* die Wortart der Partikeln, die sie in den deutschen und slowakischen Talkshows miteinander vergleicht. Aus ihren Untersuchungen ergeben sich die Schlussfolgerungen, dass die Partikeln zu einer sinnvollen Kommunikation beitragen und deswegen in den Unterricht miteinbezogen werden sollten.

Interkulturell orientiert ist der Beitrag zweier Autorinnen *Iveta Kontríková und Teodora Rodica Biris* (Rumänien) unter dem Titel *Multikulturné vplyvy v európskych regiónoch Spiš a Arad so zameraním na nemecké jazykové vplyvy*. Mit ihren Untersuchungen möchten sie auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zweier ehemaliger ungarischer Komitate – slowakischen Komitats Zips und rumänischen Komitats Arad – hinweisen, in denen sich die interkulturellen Wechselbeziehungen auch auf dem Gebiet der Sprache erweisen. Ihre Untersuchungen belegen sie mit Beispielen und stellen aufgrund dessen die gegenseitigen Einflüsse des Deutschen, Slowakischen und Rumänischen in beiden Regionen fest.

Eine Analyse eines nach konventionellen Maßstäben untypischen Romans präsentiert *Ludovít Petraško* in seinem Beitrag unter dem Titel *Friedrich Schlegels „Lucinde“ – Briefroman als Mittel der romantischen Annäherung an die Wirklichkeit*. Seine Gedanken entwickelt er im Sinne der Lieblingsideen von Friedrich Schlegel, die auf der Verbindung von Philosophie und Poesie beruhen.

Den Forschungsgegenstand der Autorin *Dana Petrusová* in dem Beitrag unter dem Titel *K trojzrnmernosti časového aspektu v románovom aspekte* bildet die Erzählzeit der Romane *Der Aufenthalt von Hermann Kant* und *der Zauberberg* von Thomas Mann. In ihren Untersuchungen geht sie auf die Probleme beim Aufbau des künstlerischen Textes in den erwähnten Werken ein.

Mit dem Motiv des Teufels beschäftigen sich die Autorinnen *Ingrid Puchalová und Michaela Andraščíková* in dem Beitrag unter dem Titel *Zum Motiv des Teufels im Jugendroman von Michael Ende „Momo“*. Im Zentrum ihrer Überlegungen stehen antagonistische Gestalten, die als teuflisch charakterisiert werden. Die Interpretation des erwähnten Romans wird auf der Grundlage der Ausdrucksmittelanalyse vorgenommen.

Der Beitrag unter dem Titel *Vermittlung der Phraseologismen im DaF-Unterricht* von der Autorin *Slavomíra Tomášiková* behandelt die Problematik der Stellung der Phraseologismen an den slowakischen Grund- und Mittelschulen. Anhand ihrer Analyse der ausgewählten Lehrbücher formuliert sie die Ergebnisse und schlägt Möglichkeiten vor, die dazu beitragen könnten, die Phraseologismen im Unterricht textsorten- und adressatenbezogen in ihren situationsspezifischen Bedeutungen zu behandeln.

Eine philosophisch-literarische Analyse des Konzeptes einer Volksliteratur unter einem konfrontativen Aspekt (deutsch und slowakisch) präsentiert der Autor *Pavol Zubal* in seinem Beitrag unter dem Titel *Gedanken zu Herders Konzept der Volksliteratur vom Standpunkt der Nationalität im Kontext der literarischen Kultur aus*.